

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Individuelle Förderung: Notwendigkeit und Möglichkeiten in den beruflichen Schulen</b>	<b>7</b>
1.1	Einleitung: Motiv der Lehrkräfte	7
1.2	Hintergründe	9
1.3	Die Worthülse „Individuelle Förderung“ füllen	11
1.3.1	Der Schüler im Fokus individueller Förderung	15
1.3.2	Die Lehrkraft im Fokus individueller Förderung	16
1.3.3	Der Unterricht im Fokus individueller Förderung	16
1.3.4	Die Schule und deren Rahmenbedingungen im Fokus individueller Förderung	16
1.4	Individuelle Förderung – wo setzt die Lehrkraft an?	17
	Erster Schritt: Die übergeordnete Interpretation des Modells	19
	Zweiter Schritt: Welche Prädiktoren stellt das Modell zur Verfügung?	21
	Dritter Schritt: Welche Moderatoren stellt das Modell zur Verfügung?	23
	Vierter Schritt: Welche außerschulischen Faktoren stellt das Modell zur Verfügung?	28
	Fünfter Schritt: Welche schulischen Faktoren stellt das Modell zur Verfügung?	31
	Letzter Schritt: Konklusion	32
1.5	Individuell fördern vor dem Hintergrund unterschiedlicher Schwerpunkte	35
<b>2</b>	<b>Der Ansatz von den Schülerinnen/Schülern her: Die Lernenden als Dreh- und Angelpunkt individueller Förderung</b>	<b>37</b>
2.1	Lernende – unbekannte Wesen? Einführung mit Frau Rose	37
2.2	Berufsausbildung – bedeutende Weiche für eine gelingende Identitätsentwicklung	38
2.3	Analyse von Lernvoraussetzungen – das haben wir schon immer gemacht!?	43
2.4	Die Reflexion der Lernbiografie	48
2.5	Die Reflexion von Arbeitstechniken	54
2.6	Die Reflexion bisheriger Lernumgebungen im Hinblick auf Motivation	56
2.7	Unsystematische Fremdeinschätzung ausgewählter Lernender	58
2.8	Weitere diagnostische Möglichkeiten	59
2.8.1	Selbsteinschätzung zu Beginn einer Unterrichtseinheit	59
2.8.2	Kombinierte Selbst- und Fremdeinschätzung zum Gruppenprozess	61

2.8.3	Portfolios, Lerntagebücher und Kompetenzraster . . . . .	63
2.8.4	Gespräche mit Lernenden . . . . .	65
2.8.5	Verweis auf standardisierte Verfahren und Tests . . . . .	66
2.9	(Wohltuende) Grenzen pädagogischer Diagnostik . . . . .	66
2.10	Ausblick – was könnte Frau Rose tun? . . . . .	67
<b>3</b>	<b>Der Ansatz vom Lehrer her: Die Selbstreflexion der Lehrkraft – Aspekte, die der individuellen Förderung von Schülern zuträglich sind . . . . .</b>	<b>69</b>
3.1	Einleitung . . . . .	69
3.2	Reflexion . . . . .	71
3.3	Die eigenen Ressourcen . . . . .	73
3.4	Erwartungen . . . . .	78
3.5	Die Welt im Kopf des Schülers . . . . .	84
3.6	Die eigene Sozialisation . . . . .	87
3.7	Kommunikation. . . . .	93
3.8	Sozialkompetenzen einer Lehrkraft . . . . .	96
3.9	Berufszufriedenheit. . . . .	102
<b>4</b>	<b>Der Ansatz vom Unterricht her: Innere Differenzierung . . . . .</b>	<b>107</b>
4.1	Wie kann ich individuelle Förderung umsetzen? . . . . .	107
4.2	Auf die Haltung kommt es an . . . . .	108
4.3	Auseinandersetzung als Schlüssel zum Lernen . . . . .	109
4.4	Qualitätsmerkmale für Lernprodukte . . . . .	111
4.5	Ich bin wer, trotz vier! . . . . .	112
4.6	Apropos Hausaufgaben. . . . .	113
4.7	Grenzen des Förderns . . . . .	116
4.8	Ab morgen anders! . . . . .	119
4.9	Der richtige Platz für den Tisch – das ist schon halb gefördert . . .	120
4.10	Der gelungene Start – Einstiegsphasen . . . . .	121
4.11	Wach werden – Warm-up . . . . .	123
4.12	Einsteigen – Vorwissen aktivieren. . . . .	125
4.13	Kompetenzübersichten . . . . .	127
4.14	Üben und Anwenden . . . . .	128
<b>5</b>	<b>Der Ansatz über den Unterricht hinaus: Beratungs- und Förderkreislauf. . . . .</b>	<b>133</b>
5.1	Der einfache Förderkreislauf . . . . .	134
5.2	Anforderungen und Eingrenzungen. . . . .	135
5.2.1	Unsere pädagogische Profession . . . . .	136
5.2.2	Bildungspolitische Anforderungen . . . . .	136
5.2.3	Erwartungen und Problemlagen der Schüler/-innen . . . . .	137
5.2.4	Rahmenbedingungen von Lehrerberuf und Schule . . . . .	139

5.3	<b>Das erweiterte Praxismodell des Förderkreislaufs</b> . . . . .	140
5.3.1	Ausdifferenzierung der Grundschritte . . . . .	140
5.3.2	Die Schritte des Förderkreislaufs im Einzelnen und unterstützende Instrumente . . . . .	141
5.4	<b>Zuordnung von Instrumenten</b> . . . . .	144
<b>6</b>	<b>Sprachförderung</b> . . . . .	<b>145</b>
6.1	<b>Einführung</b> . . . . .	145
6.1.1	Zum Zusammenhang von sprachlichem und fachlichem Lernen . . . . .	145
6.1.2	Für die Sprachförderung relevante Konzepte . . . . .	145
6.1.3	Besondere Situation mehrsprachiger Jugendlicher: Bildungsbenachteiligungen . . . . .	148
6.1.4	Sprachliche Qualifizierung – begriffliche Klärungen: Deutsch als Zweitsprache (DaZ) und Deutsch als Fremdsprache (DaF) . . . . .	149
6.2	<b>Mehrsprachigkeit einbeziehen und wertschätzen</b> . . . . .	151
6.2.1	Definition . . . . .	151
6.2.2	Sichtweisen auf Mehrsprachigkeit . . . . .	152
6.3	<b>Scaffolding</b> . . . . .	154
6.4	<b>Zur Arbeit am Fachwortschatz im Fachunterricht</b> . . . . .	157
6.4.1	Rezeptiver, produktiver und potenzieller Wortschatz . . . . .	157
6.4.2	Ziele der Arbeit am Fachwortschatz . . . . .	158
6.4.3	Komponenten der Wortschatzkompetenz . . . . .	159
6.4.4	Wortbildung: Komposition und Derivation . . . . .	160
6.5	<b>Die Lesekompetenz im Fachunterricht fördern</b> . . . . .	162
6.5.1	Lesekompetenz und Relevanz von Lesekompetenz in der beruflichen Bildung . . . . .	162
6.5.2	Förderung der Lesekompetenz in der beruflichen Bildung . . . . .	163
6.5.3	Faktoren, die sich auf die Lesekompetenz auswirken / Faktoren, die die Lesekompetenz bestimmen . . . . .	164
6.5.4	Mögliche Schwierigkeiten beim Lesen in der Zweitsprache . . . . .	166
6.5.5	Das Verstehen logischer Bilder . . . . .	167
6.6	<b>Das Schreiben im Fachunterricht fördern</b> . . . . .	168
6.6.1	Schreiben als Herausforderung . . . . .	168
6.6.2	Besonderheiten des Schreibens in der (Berufs-)Schule . . . . .	168
6.6.3	Relevanz des Schreibens . . . . .	168
6.6.4	Der Schreibprozess . . . . .	169
6.6.5	Schreibziele . . . . .	169
6.6.6	Den Schreibprozess steuern: das Schreiben fördern . . . . .	169
6.6.7	Ein didaktisches Schreibmodell . . . . .	171
6.6.8	Schreibübungen für den Fachunterricht zur Unterstützung des Schreibprozesses . . . . .	171

6.7	Aufgaben knacken . . . . .	176
6.8	<b>Verfahren zur Sprachstandsdiagnostik in der beruflichen Bildung</b>	181
6.8.1	Aufgaben und Ziele der Sprachstandserhebung . . . . .	181
6.8.2	Arten der Sprachstandserhebung . . . . .	181
6.8.3	Instrumente der Sprachstandsfeststellung für die berufliche Bildung . . . . .	184
<b>7</b>	<b>Schülercoaching und Klassenführung . . . . .</b>	<b>187</b>
7.1	<b>Gemeinschaftliches Angehen individueller Förderung . . . . .</b>	<b>187</b>
7.2	<b>Beziehungsarbeit im Fokus . . . . .</b>	<b>190</b>
7.2.1	Werte und Menschenbildannahmen . . . . .	191
7.2.2	Kommunikation . . . . .	195
7.2.3	Kooperative Zusammenarbeit im Team . . . . .	199
7.3	<b>Begleitprozess Schülercoaching . . . . .</b>	<b>200</b>
7.3.1	Schülercoaching – Was ist das? . . . . .	201
7.3.2	Erfolgsfaktoren . . . . .	203
7.3.3	Schritte im Prozess . . . . .	206
7.4	<b>Begleitprozess Klassenführung . . . . .</b>	<b>212</b>
7.4.1	Elemente der Klassenführung . . . . .	213
7.4.2	Schuljahresbeginn . . . . .	213
7.4.3	Schuljahresverlauf . . . . .	214
7.4.4	Reflexionen im Lehrerteam und im Klassenverband . . . . .	218
7.5	<b>Pädagogische Schulentwicklung . . . . .</b>	<b>219</b>
7.5.1	Schritte im Prozess . . . . .	220
7.5.2	Pädagogisches Team . . . . .	222
<b>Anhang</b>	<b>. . . . .</b>	<b>224</b>
	Literaturverzeichnis . . . . .	224
	Stichwortverzeichnis . . . . .	235
	Autorinnen und Autoren . . . . .	237